

NORDBAYERISCHE

Nachrichten

FÜR FORCHHEIM UND EBERMANNSTADT

NN/FORCH/LOKAL/LOKAL8 - Mi 23.05.2007 - LOKAL

Chöre vor der Ruine

Thuisbrunner Burgserenade mit historischen Liedern

THUISBRUNN (rd) — Die Aufmerksamkeit, die ihrem Dorf anlässlich der 1000-Jahrfeier entgegen gebracht wird, nutzen die Thuisbrunner mit einem prall gefüllten Veranstaltungskalender. Diesmal war es die „Erste Thuisbrunner Burgserenade“.

Der Gesangverein „Liederhort“ veranstaltete die Serenade zusammen mit dem örtlichen Kirchenchor und den Patenvereinen, den Gesangvereinen aus Egloffstein und aus Walkersbrunn, vor der historischen Burgruine. Und das Kalkül, dass der ungewöhnliche Schauplatz, der nur für diesen besonderen Anlass öffentlich zugänglich gemacht wurde, eine ganze Menge Besucher anziehen würde, erwies sich als goldrichtig. Noch bevor der erste Ton erklingen war, mussten die Chormitglieder noch einmal die Ärmel hochstreifen und zusätzliche Sitzgelegenheiten schaffen.

Natürlich kam es den Gastgebern zu, mit ihrem Dirigenten Wolfgang Junga den Willkommensgruß zu entbieten. Helmut Hornberger hatte den Kirchenchor auf die Jahreszeit passend abgestimmt, mit vier unterschiedlichen Versionen vom Mittelalter bis zur Neuzeit besangen sie den Wonnemonat Mai.

Sätze aus dem Mittelalter

Die Damen und Herren des Gesangvereins aus Egloffstein und ihre Chorleiterin Lilo Meier waren auch keine Spielverderber und hatten sich mit Chorsätzen aus dem Mittelalter auf das Programm sehr gut vorbereitet. Caspar Othmayr und John Dowland waren dafür die Garanten, und der sehr gut aufgestellte, und disziplinierte Chor leistete sich keine Ungenauigkeiten und konnte in allen Bereichen trotz durchwegs anspruchsvoller Literatur überzeugen.

Den gut geölten Männerkehlen des MGV Thuisbrunn gingen die Landsknechtslieder aus den italienischen Feldzügen Karls V. leicht von den Lippen, sie „zogen in das Feld“, trafen dann auch noch die „liebe Frau vom kalten Brunnen“ um am Ende „Jenseits des Tales“ anzukommen.

Dann durften auch die Walkersbrunner Sängerinnen und Sänger und ihr Chorleiter Alfred Trautner zeigen, dass sie zu den festgefühten Chorvereinen im Gräfenberger Umland zählen, und mit einem Volkslied aus Hessen und der Feststellung „Die Welt ist so sonnig“ wussten sie das Publikum zu überzeugen.

Vorspiel mit Krummhorn

Auf ein Vorspiel mit dem mittelalterlichen Krummhorn, einem Holzblasinstrument mit Doppelrohrblatt, das sieben Grifflöcher und ein Daumenloch hat und im 15. Jahrhundert entstanden war, von Rolf Steidel und Wolfgang Junga, gab Lilo Meier und ihr Chor die Antwort mit dem französischen Volkslied „Tourdion“ aus dem Jahr 1530, das an das Ensemble höchste Anforderungen im Hinblick auf Modulation, Artikulation und Rhythmik stellte und die Leistungsfähigkeit der Sängerinnen und Sänger hörbar werden ließ. Ein weiterer Liedbeitrag von Hans Leo Hassler, ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert bestätigte diesen Eindruck noch einmal.

Helmut Hornberger führte den Beweis, dass die Mitglieder des Kirchenchors nicht nur die Liturgie bereichern können, sondern dass mit zwei klassischen Volksliedern, dem „Ännchen von Tharau“ und dem Eichendorfflied „In einem kühlen Grunde“ auch anderes Liedgut ebenso sicher im Repertoire abgerufen werden kann.

Einer Einspielung von Wolfgang Junga mit der Drehleier, einem Streichinstrument aus der Renaissance, bei dem die Saiten mit einem Rad gestrichen, und die Schwingungen mit Tasten verändert werden, ähnlich dem Klang eines Dudelsacks, folgten die Sängerinnen und Sänger aus Walkersbrunn mit zwei Volksliedern.

Am Ende blieb es den Gastgebern überlassen, die Heimat, die fränkische Schweiz und die Mädchen vom Lande zu besingen. Schließlich stimmten alle Anwesenden in den Kanon „Hejo, spann den Wagen an“ ein.

Die Verabschiedung oblag Rolf Steidel, der auch die Moderation des Abends übernommen hatte.

Einfallreich zeigten sich die Chöre mit ihren Beiträgen zur ersten Thuisbrunner Burgserenade. Foto: Rolf Riedel